

© DRSC e.V	Zimmerstr. 30	10969 Berlin	Tel.: (030) 20 64 12 - 0	Fax: (030) 20 64 12 - 15
	Internet: www.drsc.de		E-Mail: info@drsc.de	
Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte des FA wieder. Die Standpunkte des FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt. Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.				

IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	82. IFRS-FA / 23.03.2020 / 13:30 – 14:30 Uhr
TOP:	02 – Interpretationsaktivitäten
Thema:	Berichterstattung über die IFRS IC-Sitzung im März 2020
Unterlage:	82_02_IFRS-FA_Interpret_CN

1 Sitzungsunterlagen für diesen TOP

- 1 Für diesen Tagesordnungspunkt (TOP) der Sitzung liegen folgende Unterlagen vor:

Nummer	Titel	Gegenstand
82_02	82_02_IFRS-FA_Interpret_CN	Cover Note
82_02a	82_02a_IFRS-FA_Interpret_Update	IFRIC-Update März 2020 Unterlage öffentlich verfügbar: www.ifrs.org

Stand der Informationen: 16.03.2020.

2 Ziel der Sitzung

- 2 Der IFRS-FA soll über Themen und Ergebnisse der IFRS IC-Sitzung im März 2020 informiert werden. Vier Themen standen auf der Tagesordnung. Es wurden zwei vorläufige sowie zwei endgültige Agenda-Entscheidungen getroffen.
- 3 Die vorläufigen Agenda-Entscheidungen steht bis 13. Mai 2020 zur Kommentierung. Der IFRS-FA wird gebeten, über eine DRSC-Stellungnahme zu entscheiden.



3 Informationen zur IFRS IC-Sitzung im März 2020

3.1 Vom IFRS IC behandelte Themen und getroffene Entscheidungen

Thema	Status	Entscheidung	Nächste Schritte
IAS 12 – Deferred tax related to a subsidiary's undistributed profits	New issue	TAD	Kommentierung bis 13.05.2020
IFRS 16 – Sale and leaseback with variable payments	Discussion continued	TAD / zugleich NSA	Kommentierung bis 13.05.2020 IASB-Diskussion
IAS 21 / IAS 29 – Translation of a hyperinflationary FX operation	TAD to finalise	AD	keine
IFRS 15 – Training costs to fulfil a contract	TAD to finalise	AD	keine

- 4 Dem IFRIC-Update (vgl. Unterlage **82_02a**) sind Details zu allen Themen zu entnehmen.
- 5 In den nachfolgenden Abschnitten sind neben einer kurzen Zusammenfassung der Themenstellung sowie der IFRS IC-Befassung einige ergänzende Informationen zur Historie der IFRS IC-Diskussion und ggf. zu früheren Befassungen im DRSC enthalten.

3.2 Detailinformationen zu vorläufigen Agenda-Entscheidungen

3.2.1 Zu IAS 12 – Deferred tax related to a subsidiary's undistributed profits

- 6 Status: erstmalige Diskussion → vorläufige ablehnende Entscheidung (TAD).
- 7 Ursprüngliche Eingabe:
- Thema: Ansatz latenter Steuern gemäß IAS 12 für Gewinne eines Tochterunternehmens, die einbehalten und (auf Ebene des TU) nicht versteuert werden.
 - Fragestellung: Wenn beim TU einbehaltene Gewinne keiner Kapital-/Einkommensteuer (bzw. einem Steuersatz von 0 %) unterliegen, sind bis zur etwaigen Gewinnausschüttung wegen IAS 12.52A/57A latente Steuern gemäß dem geltenden Steuersatz – hier für einbehaltene Gewinne – zu ermitteln und ggf. anzusetzen. Hingegen erfordert IAS 12.39/40 einen Ansatz latenter Steuern für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit dem TU. Dieser (mutmaßliche) Widerspruch wirft die Frage auf, ob bei Gewinn**entstehung** das MU latente Steuern ansetzt.
- 8 Outreach Request: im Januar 2020, die DRSC-Antwort am 3.2.2020 lautete wie folgt:
The issue is not common in our jurisdiction, ie. Germany, as the German tax regime is a profit-based tax system. However, we like to confirm that, to our knowledge, within Europe the issue arises in Estonia, Georgia, Latvia, and Macedonia. Therefore, the issue is relevant for few German entities with subsidiaries in the countries mentioned. This said, we deem the issue worth being deliberated by the IFRS IC.



To our knowledge, at least in Estonia current practice builds on view 1, which emerges since the change in Estonia's tax regime. From a theoretical perspective, we consider only View 2 being appropriate – for the following reason: Accounting under View 1 (ie. no deferred tax at the subsidiary level) would effectively, but inappropriately, suggest that the profit of the subsidiary will not be distributed to the parent in the (foreseeable) future. However, given the temporary concept, it should be assumed that the temporary difference (potentially) reverses. Therefore, IAS 12.39 clearly requires recognition of deferred taxes at the subsidiary level. Further, we are not fully convinced whether IAS 12.57A conflicts with IAS 12.39 or, instead, is not applicable in this case – as in consolidated accounts, ie. on a group level, there is no such “liability to pay a dividend” resulting from (undistributed) profits of a subsidiary.

Finally, we like to point to the view taken in the PwC Manual of Accounting IFRS 2020, para. 14.73: "A parent that has a subsidiary operating in a dual-rate tax jurisdiction, and that does not meet the criteria to apply the exception for investments in subsidiaries, should measure the deferred taxes on temporary differences in the consolidated financial statements relating to the investment in the subsidiary at the rate that would apply to distributed profits. This is on the basis that the undistributed earnings of the subsidiary are expected to be recovered through their distribution up the group, and the deferred tax should be measured in accordance with the expected manner of recovery".

9 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 03/2020 (jüngste Sitzung): Das IFRS IC entschied, dass wegen IAS 12.39 die temporäre Differenz aus einem Sachverhalt in Zusammenhang mit dem TU im Konzernabschluss des MU latente Steuern anzusetzen und wegen IAS 12.51 mit dem Ausschüttungssteuersatz zu berechnen sind. Ein etwaiger Konflikt mit Tz. 52A/57A besteht nicht, da diese Tz. hier nicht anwendbar sind. Somit **vorläufige Agenda-Entscheidung**, dass IAS 12 hinreichend klare Vorschriften zur Beantwortung dieser Frage enthält.

10 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: keine.

3.2.2 Zu IFRS 16 – Sale and leaseback with variable payments

11 Status: erneute Diskussion → vorläufige ablehnende Entscheidung, zugleich Empfehlung für geringfügiges Standardsetting (NSA).

12 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema: Bilanzierung einer Sale-&-Lease-back-Vereinbarung mit variablen Leasingzahlungen, wobei der Verkauf in Einklang mit IFRS 15 erfolgt und bilanziert wird.
- Fragestellung: Wie ist das RoU zu bewerten? (i) Ableitung vom Wert der Verbindlichkeit (die wegen der variablen Zahlungen = Null ist) gemäß IFRS 16.24 oder (ii) anteiliger bisheriger



Buchwert des veräußerten Vermögenswerts gemäß IFRS 16.100(a), was in der Folge auch den zu erfassenden Gewinn/Verlust determiniert?

13 Outreach Request: im Oktober 2019, die DRSC-Antwort am 25.10.2019 lautete wie folgt:

The fact pattern is not common in our jurisdiction but, however, is deemed relevant given that 2019 is the first year of IFRS 16 application.

In the light of our answer on Q1, we have no experience as to how the RoU is measured in practice. From a theoretical point of view, we have no clear priority on the appropriate accounting and measurement. Therefore, we would appreciate if the IFRS IC were to clarify the two questions – ie. how to measure the RoU asset and how to present the gain on sale of the asset.

We like to note that one constituent takes the view that due to continuing use of the asset realisation of a gain from sale is inappropriate, with the consequence that (a) the RoU is measured at the current value of the asset "sold", and (b) the liability is measured along the IFRS 9 requirements.

14 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 11/2019: Das IFRS IC interpretiert zunächst IFRS 16.100(a) und leitet daraus ab, dass der Wert des RoU demjenigen Anteil am bisherigen Buchwert entspricht, welcher dem vom Seller/Lease-Back-Nehmer einbehaltenen anteiligen Nutzungsrecht entspricht. Daraus wird gefolgert, dass eine Bewertung des RoU zu Null nicht in Einklang mit dieser Vorschrift steht. Sodann wurde – weitaus kontroverser – diskutiert, wie die Leasingverbindlichkeit zu bewerten wäre (insb. ob IFRS 9 oder IFRS 16 einschlägig ist). Das IFRS IC entschied, **vorerst keine Agenda-Entscheidung** ohne Aussagen zur Bewertung der Verbindlichkeiten zu treffen, sondern die Entscheidung zu vertagen.

- 03/2020 (jüngste Sitzung): Das IFRS IC bestätigt, dass der Wert des RoU anhand des letztlich einbehaltenen, d.h. nicht übertragenen Anteil am Sachvermögenswerts zu bestimmen ist. Ein etwaiger mit dem Verkauf zu realisierender Gewinn entsteht sich somit nur für den übertragenen Anteil. Eine Methode, wie der einbehaltene Anteil zu ermitteln ist, gibt IFRS 16 (und auch das IFRS IC) nicht vor. Das IFRS IC bestätigt ferner, dass der "Leaseback-Nehmer" eine Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren hat, selbst wenn sämtliche Zahlungen variabler Natur (und auch nicht quasi-fix) sind. Die erwarteten Zahlungen sind Basis für die Bewertung der Leasingverbindlichkeit. Im Ergebnis fällt das IFRS IC eine **vorläufige Agenda-Entscheidung** und nimmt das Thema "nicht auf seine Agenda". **Gleichwohl** empfiehlt das IFRS IC dem IASB, eine **geringfügige Anpassung von IFRS 16** in Bezug auf die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit zu erarbeiten.

15 Bisherige IFRS-FA-Diskussion: keine.



3.3 Detailinformationen zu endgültigen Agenda-Entscheidungen

3.3.1 Zu IAS 21/IAS 29 – Translation of a hyperinflationary FX operation

16 Status: Endgültige ablehnende Entscheidung (AD).

17 Ursprüngliche Eingabe:

- Thema: Bilanzierung bei Währungsumrechnung für eine ausländische Einheit bei Vorliegen bzw. Entstehen von Hyperinflation, d.h. Zusammenwirken von IAS 21 und IAS 29.
- Fragestellung: Drei Ausweisfragen stellen sich vor diesem Hintergrund, und zwar:
 1. Ausweis von Währungsumrechnungsdifferenzen infolge der sukzessiven Anwendung von IAS 29 (*restatement*) und IAS 21 (*translation*) (AP4A);
 2. Potenzielle Umbuchung der vor Hyperinflation aufgelaufenen und in einer EK-Rücklage erfassten (kumulativen) Umrechnungsdifferenzen bei Eintritt von Hyperinflation (AP4B);
 3. Pflicht zur Anpassung von Vergleichszahlen für den ersten Jahresabschluss bzw. Zwischenabschlüsse nach Eintritt der Hyperinflation (AP4C).

18 Outreach Request: im Mai 2019, die DRSC-Antwort am 12.06.2019 lautete wie folgt:

There are reporting entities in Germany that have foreign operations whose functional currency is the currency of a hyperinflationary economy (e.g. Argentina, Venezuela). Thus, the fact pattern described above is common for our jurisdiction. However, most of these foreign operations are insignificant. In this respect, hyperinflation is currently not a major accounting issue for German entities.

Since neither IAS 21 nor IAS 29 address the presentation of these differences, a reporting entity which has a foreign operation whose functional currency is the currency of a hyperinflationary economy has an accounting policy choice to be applied consistently. Thus, all three approaches [i.e. A: reclassification, B: non-reclassification, C: split and partial reclassification] could be applied. In our experience, reporting entities apply mostly Approach A.

If the company applies Approach B, from a theoretical perspective, we believe it is consistent to re-classify from CTR to equity the cumulative amount of exchange differences relating to the foreign operation at the beginning of the reporting period during which a foreign operation's functional currency becomes hyperinflationary. However, we do not have any practical experience in this respect.

In our experience, reporting entities do not restate the comparative amounts presented for the foreign operation in its consolidated financial statements in the reporting period during which the foreign operation's functional currency becomes hyperinflationary. This is because IAS 21.42(b) states that "when amounts are translated into the currency of a non-hyperinflationary economy, comparative amounts shall be those that were presented as current year amounts in the relevant prior year financial statements (i.e. not adjusted for subsequent changes in the price level or subsequent changes in exchange rates)".



19 Bisherige IFRS IC-Diskussion:

- 09/2019: Diskussion mit folgenden Feststellungen:

Zu 1. Erfassung der Umrechnungsdifferenzen im OCI wegen IAS 21.39(c) iVm. 41; jedoch Wahlrecht (da ungeregelt), ob nur Translationseffekt oder auch der *restatement*-Effekt als Umrechnungsdifferenz gilt. Sollten beide Effekte als Umrechnungsdifferenz angesehen werden, sind beide Effekte im OCI zu erfassen.

Zu 2. Keine Umbuchung der kumulativen Währungsdifferenz bei Eintritt der Hyperinflation (IAS 21.41); jedoch ergebniswirksame Auflösung der EK-Position bei Ausbuchung der ausländischen Einheit (IAS 21.48).

Zu 3. Derzeit keine uneinheitliche Bilanzierungspraxis erkennbar, Unternehmen passen Vergleichszahlen nicht an; mangels Relevanz der Frage gibt das IFRS IC keine Antwort.

Somit **vorläufige Agenda-Entscheidung**, die drei Sachverhalte nicht weiter zu behandeln.

- 03/2020 (jüngste Sitzung): Zu 1. ergänzende Klarstellung, dass alle Umrechnungseffekte, die als "*gains or losses arising from translation*" gelten, wegen IAS 1.7 im OCI zu erfassen sind - und eben nicht direkt im Eigenkapital oder im Periodenergebnis. Zu 2./3. keine neuen Erkenntnisse oder Abweichungen im Vergleich zur vorläufigen Entscheidung.

Fazit: Insgesamt **Bestätigung der Entscheidung** zu allen drei Teilfragen mit nahezu unverändertem Wortlaut.

20 Bisherige IFRS-FA-Diskussion:

- 10/2019: Diskussion der TAD. Der IFRS-FA stimmte der vorläufigen Entscheidung bei allen drei Teilfragen zu.



3.3.2 Zu IFRS 15 – Training costs to fulfil a contract

- 21 Status: Endgültige ablehnende Entscheidung (AD).
- 22 Ursprüngliche Eingabe:
- Thema: Erstattung von Schulungskosten durch einen Kunden, die einem Dienstleister in Zusammenhang mit dem Dienstleistungsvertrag mit jenem Kunden entstehen. Die Schulungen betreffen die Mitarbeiter des Dienstleisters, damit diese bestimmte Kundenspezifika besser kennenlernen und so die Dienstleistung (überhaupt oder besser) erbringen können.
 - Fragestellung: Sind Schulungskosten zu kapitalisieren (IFRS 15.95) oder als Aufwand zu erfassen (IAS 38.68 f)?
- 23 Outreach Request: im Juli 2019 durchgeführt, aber DRSC hatte sich zeitbedingt nicht beteiligt.
- 24 Bisherige IFRS IC-Diskussion:
- 09/2019: Analyse, dass IFRS 15.95 den Vorbehalt der Anwendung von IAS 38 einräumt. Gemäß IAS 38 sind Trainingskosten als Aufwand zu erfassen, insb. deshalb, da ein Unternehmen gewöhnlich keine Kontrolle über den erwarteten ökonomischen Nutzen aus (besser) geschulten Mitarbeitern hat. Somit **vorläufige Agenda-Entscheidung**, da die relevanten Vorschriften beider Standards hinreichend klar sind.
 - 03/2020 (jüngste Sitzung): Das IFRS IC hebt nochmals das Zusammenspiel zwischen IFRS 15 und IAS 38 hervor. Unter Verweis auf BC307 wird bestätigt, dass eine Bilanzierung gemäß IAS 38 erfolgt und somit ein etwaiger Ansatz unter IFRS 15 ausscheidet. Fazit: **Bestätigung der Entscheidung** mit nahezu unverändertem Wortlaut.
- 25 Bisherige IFRS-FA-Diskussion:
- 10/2019: Diskussion der TAD. Der IFRS-FA stimmte der vorläufigen Entscheidung zu.

4 Fragen an den IFRS-FA

- 26 Folgende Fragen werden dem IFRS-FA zur Sitzung vorgelegt:

Frage 1 – endgültige Agenda-Entscheidungen des IFRS IC:

Hat der IFRS-FA Anmerkungen zu den endgültigen Agenda-Entscheidungen (AD)?

Frage 2 – vorläufige Agenda-Entscheidungen des IFRS IC:

Hat der IFRS-FA Anmerkungen zu den vorläufigen Agenda-Entscheidungen (TAD)?

Wenn ja, möchte der IFRS-FA eine Stellungnahme an das IFRS IC richten?